



## Region

Montag, 8. Juli 2024

# «Meine Kunden sagen oft, dass meine Velos eine Seele haben»

Patrik Widmer baut in der Bieler Altstadt massgeschneiderte Velos aus Stahl. Wie geht das?

Aufgezeichnet: Jérôme Lécho

Wenn jemand bei mir ein Velo kaufen will, gibt es als Erstes ein Gespräch. Darin klären wir, was das Velo für Eigenschaften haben soll und was die Kundin oder der Kunde damit machen will. Einige wollen einfach ein gutes Velo für eine grosse Tour oder für den Arbeitsweg. Andere kommen mit einer detaillierten Liste, in der bis auf die letzte Schraube spezifiziert ist, was ihr Traumvelo alles haben soll.

Im Gespräch grenzen wir ein, welches Modell infrage kommt. Am meisten verkaufe ich das Tourenvelo. Aber auch Gravelbikes sind stark im Trend. Ich

### Mein Montag

Immer am Montag erzählen Menschen aus der Region, wie sie ihren Alltag erleben.

baue diese Fahrräder schon länger, als es diesen Begriff dafür gibt. Vor 14 Jahren verkaufte ich diese Kiesweg-Flitzer nur in homöopathischen Dosen, und ich musste dafür einen Mix aus Rennvelo- und Mountainbike-Komponenten zusammenbauen.

Daneben baue ich noch den Randonneur, hier kennt man ihn unter der Bezeichnung «Halbrenner». Das ist ein Rennvelo mit Schutzblechen und Gepäckträger, das man für ausgedehnte Wochenendtouren nutzen kann.

Zudem fertige ich noch ein Hardtail-Mountainbike, das ist ein Nischenprodukt für Liebhaber wie mich. Es erinnert mich an die 90er-Jahre, als ich als Schulbus Mountainbike-Rennen fuhr. Das ist nicht so sehr für Bikepisten gedacht, bei denen man mit der Bahn hochfährt. Mich trifft man damit auf Waldwegen im Jura.

Die meisten Velos, die ich baue, kosten zwischen 7000 und 8000 Franken, die Einstiegspreise liegen bei 5500 Franken. Verglichen mit einem Serienvelo mit gleicher Ausstattung ist ein Velo von 47 Grad Nord etwas teurer. Der grosse Unterschied ist, dass mein Velo auf die Kundin massgeschneidert ist und sich nicht die Kundin dem Velo anpassen muss.

Dafür messe ich meine Kunden auf einem speziell eingerichteten Hometrainer aus. Dabei spielt nicht nur das biomechanische Optimum eine Rolle, sondern auch, dass sich die künftige Sitzposition gut anfühlt. Ich baue ja keine Velos für Wettkampfsportler, die die Tour de France gewinnen müssen.

Was meine Velos von Serienfahrzeugen auch unterscheidet, ist, dass ich nicht jedes Jahr ein neues Modell kreieren und alles über den Haufen werfen muss. Dieses Schnellebige habe ich nicht. An



Löten und Schweißen kann Patrik Widmer nicht schnell mal zwischen zwei Kaffees. Bild: Matthias Käser

meinem Tourenvelo arbeite ich jetzt seit 16 Jahren. Gewisse Details habe ich über die Jahre immer weiter optimiert. Da ich Einzelstücke mache, kann ich immer auch flexibel auf eine spezielle Anforderung reagieren. Auch das ist etwas, was in der seriellen Produktion nicht möglich ist.

Als Nächstes erstelle ich eine detaillierte Offerte mit einem exakten Plan des Velos. Wenn ich das Okay des Kunden erhalte, bestelle ich die Komponenten. Weil sie von überall auf dem Globus herkommen, dauert es schon mal zwei bis drei Monate, bis ich alles zusammenhabe. Dann fange ich an, den Rahmen zu bauen, einen nach dem anderen. Da jeder anders ist, kann ich da gar nicht in Serie arbeiten.

Der schwierigste Teil ist das Löten und Schweißen. Das kann

man nicht zwischen zwei Telefonaten und einem Kaffee schnell mal erledigen. Darauf muss man sich einlassen können, die entsprechende Ruhe dafür finden. Anschliessend muss ich noch viel schleifen, damit die Lötstellen schön glatt aussehen.

Zum Schluss bringe ich den Rahmen zu einem Lackierer, danach montiere ich die Einzelteile zum fertigen Velo. Wobei, ganz fertig ist die Arbeit dann noch nicht. Ich mache Testfahrten, ich will ja nicht, dass ein Schutzblech klappt. Meistens sind es Kleinigkeiten, die noch nicht perfekt sind, die will ich dem Kunden nicht zumuten.

Als ich mich vor 16 Jahren entschied, meinen gut bezahlten Bürojob fürs Velobauen aufzugeben, haben mir viele davon abgeraten. Am Anfang hatte ich noch

einen Nebenjob, doch bald war mir klar, dass ich nur noch meiner Leidenschaft nachgehen will. Auch wenn ich jetzt deutlich weniger als früher verdiene, fühle ich mich viel freier, weil ich machen kann, was ich will. Ich habe genug zum Leben.

Viele denken wohl, dass unter meinen Kunden nur Velofreaks sind. Aber das ist nicht wirklich der Fall. Es sind vor allem Leute, die in gutes Handwerk investieren, einen Tisch beim Schreiner, Schuhe beim Schuhmacher machen lassen. Sie kommen aus der ganzen Schweiz, mittlerweile habe ich sogar Kunden aus Australien und Indien, die für ihr Velo zu mir gekommen sind.

Vor drei Jahren habe ich ein Velo für einen Kunden gebaut, der an einer Messe eine Postkarte von mir mitgenommen hat. Er hat sie

«Mittlerweile habe ich sogar Kunden aus Australien und Indien.»

### Nachrichten

#### Feuerwehr geht, Werkhof kommt

**Aegerten** Die Feuerwehr Brügg BASSS zieht per Ende 2024 aus dem Magazin in Aegerten aus. Zu Jahresbeginn 2025 wird der Werkhof die leeren Räume im Parterre des Gebäudes an der Mattenstrasse 16 beziehen. Die Mitarbeitenden würden so von Tageslicht profitieren und das Fuhrparkmanagement gestalte sich leichter, schreibt die Gemeinde Aegerten. In den heutigen Räumen des Werkhofs (im Sous-Sol der Anlage) sollen zu gegebener Zeit Lagermöglichkeiten entstehen. Interessierte können sich diesbezüglich bereits heute bei der Bauverwaltung Aegerten melden. (mt)

#### Längere Öffnungszeiten für Strandbad gefordert

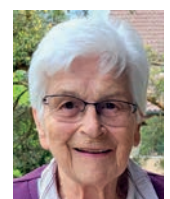
**Nidau** Die Stadträtinnen Noemi Kallen und Käthy Lützelschwab haben zusammen mit sechs Mitarbeiterinnen angeregt, die Öffnungszeiten des Strandbades Nidau den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Das einzige 50-Meter-Becken der Region solle den Schwimmbegeisterten auch am frühen Morgen die Möglichkeit bieten, ihrem Sport nachzugehen zu können, so ihre Forderung. Schöne Sommerabende würden zudem dazu einladen, abends länger im Strandbad zu verweilen. Leider ist dies laut der SP mit den fixen Öffnungs- und Schliesszeiten heute nicht möglich. (mt)

#### Kredit für neue Abfallsammelstelle

**Studen** Der Studener Gemeinderat hat einen Betrag von 473 000 Franken ins Budget der Investitionsrechnung 2025 und in den Finanzplan aufgenommen. Damit soll das Projekt «Verlegung Abfallsammelstelle» vorangetrieben werden. Die heutige Sammelstelle am Schwalbenweg soll zurückgebaut werden. Stattdessen schwebt dem Gemeinderat vor, zwischen VOI und Gemeindehaus eine zentrale Sammelstelle einzurichten. (mt)

### Gratulationen

**Ruth Schwab** aus Schüpfen feiert heute ihren 90. Geburtstag. Sie kann auf ein reiches, arbeitsames Leben zurückblicken. Schon als Kind musste sie auf dem elterlichen Bauernbetrieb mit anpacken. Später führte sie mit ihrem Mann eine Dorfbäckerei. Daneben erzog sie vier Töchter. Jetzt hat sie dazu zehn Enkel- und sechs Urenkelkinder.



**Urs Finger** kann heute seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Safnern.

Das BT gratuliert der Jubilarin und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.

sich an den Kühlschrank gepinnt und fünf Jahre gespart. Dann ist er zu mir in den Laden gekommen und hat es bestellt.

Meine Kundinnen und Kunden sagen oft, dass meine Velos eine Seele haben. Ich erkläre mir das durch die intensive Beziehung, die aus der Auseinandersetzung mit ihnen entsteht. Mit der Geduld, die sie aufbringen müssen – es dauert mindestens ein halbes Jahr von der Bestellung bis zur Auslieferung. Der Vorfreude, wenn ich ihnen Bilder vom Entstehungsprozess schicke. Und dadurch, dass es nicht einfach eine Maschine oder Arbeiter 357 ist, der noch zehn andere Rahmen löten muss. Sondern dass sie den Menschen kennen, der an ihrem Velo arbeitet und ich ihnen etwas von meiner Lebenszeit schenke, um es zu bauen.